

Floristische Kurzmitteilungen

zusammengestellt von Franz Schuhwerk

Auch in dieser Folge der „Floristischen Kurzmitteilungen“ konnten nicht so sehr viele bemerkenswertere Funde zusammengetragen werden. Daher wurden vor allem Angaben aufgenommen, die auf Defizite für das Vorhaben der Neuen Bayernflora hinweisen sollen. Ganz zufällig ergab sich bei den nachstehend dokumentierten Funden ein Schwerpunkt von zeitlich weit nach dem Sammeln erst im Herbar getätigten „Neu“funden. Dies unterstreicht eindrücklich die Bedeutung, die auch die Auswertung der Herbarien für die Erarbeitung der neuen Bayernflora haben muss und wird. Selbst eine lange Bearbeitungszeit und schier grenzenlose Mittelausstattung für die Neue Bayernflora angenommen, wird es nicht gelingen, hierfür alle bayerischen Herbarien komplett auszuwerten. Was aber für die Neue Bayernflora gelingen muss, ist die einigermaßen komplette herbar-gestützte Erfassung aller nachgewiesenen Sippen sowie ihr Vorkommen bzw. Fehlen in den Haupt-Naturräumen. Es sei betont, dass die vorliegende Zusammenstellung allerdings auf einer reinen Zufallsauswahl beruht und vor allem nur die weniger bedeutsame Spitze des Eisberges darstellt.

Für kommende Folgen der „Floristischen Kurzmitteilungen“ sind nach wie vor einzelne Angaben ebenso erwünscht wie ausführlichere Zusammenstellungen; auch Bestätigungen oder Verlustmeldungen sind willkommen. Die Angaben sollten folgende Informationen enthalten: Wissenschaftlicher Name der Pflanze (entweder mit Angabe der Referenzflora oder der Autoren), ggf. auch deutscher Name, politische und naturräumliche Einheit, Fundort, Höhe, (Koordinaten mit Angabe des Bezugssystems), Messtischblatt/Quadrant, Standort/Ökologie, Datum, Entdecker bzw. Sammler (mit Sammelnummer), ggf. Herbarium, in dem ein Beleg liegt; Menge der Pflanzen/Größe der Population, ggf. Beobachtungen zur Gefährdung. Zusätzlich sind Anmerkungen erwünscht zur gegenwärtigen oder historischen regionalen Fundlage wie auch Hinweise zur Bestimmung oder auf relevante Literatur.

Falls nicht anders vermerkt, wurde bei den nachstehend genannten Arten für die Bestimmung und Benennung der Kritische bzw. der Grund-Band des „ROTHMALER“ benützt (andere Bezugsfloren sind angegeben); Belege sind in der Botanischen Staatssammlung München (M) hinterlegt.

Bellardia trixago

[Regierungsbezirk Oberbayern Stadtgebiet] München: Am Güterbahnhof München-Süd [MTB 7835/341] 7.1937 leg. H. Merxmüller 14683a.

Adressen der Autoren: Tobias Maier, Pflitzerstr. 6, 80807 München; E-Mail: biotobi.pt@gmx.de. – Christian Niederbichler, Ramsar-Büro Ammersee Landsberger-Str. 57, 82266 Inning; E-Mail: info@ramsar-ammersee.de. – Prof. Dr. Dietrich Podlech, Dr. Franz Schuhwerk: Botanische Staatssammlung München Menzinger Straße 67 80638 München; E-Mail: schuhwerk@bsm.mwn.de. – M. Scheuerer, Peter-Rosegger-Str. 10, 93152 Nittendorf; E-Mail: martin.scheuerer@t-online.de

Die in Deutschland bisher nur aus Bayern nachgewiesene Art war bisher nur aus 7030/1 und 8424/3 als synanthrop angegeben. Auch MERXMÜLLER (1952) selbst erwähnt seinen Fund in seiner Analyse der Südbahnhofsflora nicht und auch in der „Neuen Übersicht“ (MERXMÜLLER 1974) fehlt die Art, vermutlich, weil sie bis vor kurzem im Herbarium nicht als bayerischer Beleg separiert worden war.

F. Schuhwerk

Carlina biebersteinii* ssp. *brevibracteata

Regierungsbezirk Oberpfalz, Landkreis Regensburg, Südöstlicher Frankenjura: Mattinger Hänge (Gde. Pentling), um 400 m, MTB 7038/131, sehr lückiger Trockenrasen auf südexponierter Felsnase, 28.9.2011 leg. et det. F. Schuhwerk 11/378. Vorkommen ca. 2006/2007 mit M. Scheuerer erstmals beobachtet. Nach M. Scheuerer (mdl. Mitt. 29.9.2011) sind die „intermedia-Merkmale“ in Kultur wesentlich deutlicher ausgebildet (vgl. Kulturbeleg 11/392: Garten von M. Scheuerer Nittendorf seit 2007, Beleg entnommen am 1.10.2011).

Regierungsbezirk Oberpfalz, Landkreis Regensburg, Bayerwald Falkensteiner Vorwald Donaurandhänge: Mittelberg, zwischen Haus Wolf und P. 333 MTB 6939/3[13, 1989-1990, J. Klotz Bayern-Datei]; Südhang (Osthälfte) des Hellbergs über Reiflding bei Donaustauf, MTB 6939/3[24], initialer Magerrasen, 19.10.1984 leg. F. Schuhwerk 84/623; östlichster großer Steinbruch am Scheuchenbergsüdhang bei Neudemling, MTB 6939/4[31], artenarmes mageres Arrhenatheretum, 21.8.1983 leg. F. Schuhwerk 83/255; Scheuchenberg Südhang des Scheibelberges im Saum eines aufgelassenen Weinberges 6939/4[41] 1987 M. Scheuerer [Bayern-Datei]; Südhang des Scheuchenbergs knapp westlich von Bach a. d. Donau, MTB 6939/4[41], „Arrhenatheretum tanacetosum“ in aufgelassenem Weinberg, 16.10.1984 leg. F. Schuhwerk 84/618; Südhang des Scheuchenbergs ca. 700 m westlich von Bach a. d. Donau im oberen westlichen Teil des aufgelassenen Weinberges, MTB 6939/4[41], initial-ruderales Arrhenatheretum, 17.10.1986 leg. F. Schuhwerk 86/801, confirm. Kästner 30.7.1991 als *Carlina biebersteinii*; am östlichen Vogelherd westlich Kruckenberg [Gde. Wiesent] oberhalb Straßen-Km 19,0, MTB 6939/4[42], initialer Silikatmagerrasen (Veg.aufn. 1+2), 21.8.1983 leg. F. Schuhwerk 83/260 und /261; östlicher Südhang des Vogelherd am östlichen Ortsende von Kruckenberg, Granitgrus in Sandgrube Arrhenatherum-Rasen, MTB 6940/3[31], 16.10.1984 leg. F. Schuhwerk 84/621, [Pflanzen] teilweise wesentlich höher [als die gesammelte Pflanze mit 75 cm]; ebendort 17.9.1986, Nr. 86/803. Die wenigen mit Toponymen aufscheinenden Daten aus der Bayernflora wurden den Entwurfskarten zur Deutschlandflora (<http://deutschlandflora.de/index.html>, besucht am 24.8.2012) entnommen und wie andere Ergänzungen zu den Etikettentexten in [] beigefügt.

Im Gegensatz zur sonst gewohnten Präzision sind die Angaben VOLLMANN'S (1914: 753) zu dieser Sippe, die er var. *leptophylla* nennt, kaum brauchbar: „Ho, Hu, Nj, Nk“. Zur Zeit der Erstellung des „Bayernatlas“ zeichnete sich das Bild einer präalpinen Verbreitung ab („Sippe des Alpenvorlandes“ [SCHÖNFELDER & BRESINSKY 1990: 60], wiewohl in den „Arbeitskarten“ [SCHUHWERK 1982] schon ein erster Fund von den Randhängen nachgetragen war), das in einer Karte darzustellen leider nicht gelang. Erst danach wurden weitere Vorkommen an den xerotherm getönten Randhängen des Vorderen Bayerischen Waldes entdeckt, noch weit später das bislang einzige im südöstlichen Frankenjura. Da diese Vorkommen in Zukunft auch in Verbreitungskarten aufscheinen und zumindest den innerbayerischen Verbreitungstyp entscheidend erweitern, sollten sie hier als Einzelangaben zusammengestellt werden.

Ein leider notwendiger Nachtrag stellt allerdings die Möglichkeit, derlei Einzelangaben detailliert veröffentlichen zu können, massiv in Frage. Wie schon im Juni dieses Jahres am Wuchsort von *Hieracium wiesbaurianum* bei Jachenhausen wurden am Wuchsort von *Carlina biebersteinii* an den Mattinger Hängen im Spätsommer von Unbekannten Blütenköpfe zur Samengewinnung abgeschnitten. Von der Handvoll fruchtender Exemplare wurde nur ein Individuum belassen. Da die Pflanze zweijährig ist und die Samen sukzessive erst Oktober bis

März reifen, wurde die Aufsammlung ohne Kenntnis der Biologie durchgeführt, dadurch wird 2014 eine komplette Generation ausfallen! Diese Samentnahme ist ein massiver Eingriff in die Bemühungen zur Erhaltung der Art an diesem ganz einzigartigen Wuchsort. Schlimmstenfalls können solche Vorkommnisse zu einer Zweiteilung der Floristik führen: in einen Naturschutzteil, in dem nur die erfassenden und exekutiven Behörden bzw. von diesen Beauftragte Kenntnisse haben und in einen allgemeinen, zwischen denen Informationsfluss nur einseitig möglich ist und sein wird.

F. Schuhwerk & M. Scheuerer

Erechtites hieraciifolius

Regierungsbezirk Niederbayern, Landkreis Kelheim, Südöstlicher Frankenjura, Brandbuckel östlich des Ringbergs östlich Untersaal (Gde. Saal a. d. Donau) südlich des Waldweges zwischen P. 409 und P. 452,2, 430 m, MTB 7037/444, kleiner Kahlschlag, wenige bereits erfrorene Pflanzen an der Rückegasse, 1.11.2011 beobachtet F. mit M.Schuhwerk. Regierungsbezirk Niederbayern, Landkreis Straubing-Bogen, Donau-Isar-Hügelland, Höhenzug zwischen Kleinem und Großem Laabertal: nördlich P. 421,1 im Osterholz nördlich Grafentraubach (Gde. Laberweinting), um 410 m, MTB 7139/434, Kahlschlag, 17.9.2012 leg. F. Schuhwerk 12/308. Im Schlag auch *Oxalis stricta*, straßennah mehrere „Auswurfpflanzen“ wie *Fallopia japonica*, *Oenothera glazioviana*, *Zea mays*. Ebenso, Grillenwald südwestlich P. 412,0 südlich Großaich, um 405 m, MTB 7140/313, Kahlschlag, zusammen mit u. a. *Impatiens parviflora* und *glandulifera*, 17.9.2012 leg. F. Schuhwerk 12/310; am Wegrand dichter Bestand aus Hackäcker-Unkräutern wie *Amaranthus retroflexus*, *Chenopodium polyspermum*, *Echinochloa crus-galli*, *Galinsoga ciliata*.

Mit den oben mitgeteilten Funden ist die Art inzwischen für alle Haupt-Naturräume Ostbayerns nachgewiesen. Dennoch sollte auch weiterhin auf sie geachtet werden, ob sich das derzeitig bekannte Fundnetz nicht verdichten lässt. Auch das „beobachtete Fehlen“ in bestimmten Räumen sollte festgehalten werden. Auf dem Höhenzug zwischen Kleinem und Großem Laabertal z. B. wurde sie am 17.9.2012 in folgenden Rasterfeldern nicht gesehen: 7139/333, /334, /424, /432, /441 und /442.

F. Schuhwerk

Euphorbia angulata

Unter den (meist wegen Unvollständigkeit oder schwerer Lesbarkeit der Etiketten dort abgelegten) „specimina historica“ von *E. dulcis* fand sich dieser Beleg aus dem Herbarium Zuccarini, möglicherweise von J. G. Zuccarini selbst gesammelt:

- linker Annotationszettel [geschrieben von Schultes fil. II]: „Scheint zu *Euph. angulata* W. zu gehören. **Involucellae** rhombo-ovatae. **Capsulae glabrae**. Die andere scheint zu *E. dulcis* zu gehören.“
- rechter Annotationszettel [ebenfalls von Schultes fil. II? Schrieb gewöhnlich nicht auf rotem Papier]: „Die echte [?] *E. angulata* Jacq. unterscheidet sich von *dulcis* durch folia rigidiora, magis serrata, sessilia. [?! fast, false?] subsessilia.“
- Annotations-Zettel von F. Schuhwerk November 2010: „*Euphorbia* cf. *angulata* [FIEu] Fundort: Pullach [südlich München, MTB 7935/13, Bayern, Deutschland] ältester Beleg der Art [aus Bayern]!“

Annotation durch H.-J. Esser Oktober 2012:

„Sprosse behaart → *E. dulcis* [*angulata* ist vollkommen kahl] Spross rund → *E. dulcis*
Spross nach unten zu dicker werdend → *E. dulcis* Beblätterung? Vermutlich dicht → *E. dulcis*“

Cyathium-Hochblätter breiter als lang → *E. angulata* [bei *dulcis* länger als breit]

Schwieriger Beleg, daher: mit Ausnahme der Hochblätter, die nicht passen, scheint dies *Euphorbia dulcis* zu sein.“

Die zufällige Auffindung des Beleges zeigt pointiert die Verantwortung von Herbar-Kuratoren: Wäre er statt bei *E. dulcis* bei *E. angulata* eingeordnet worden, wäre die Art schon etwa 150 Jahre vor ihrem erstmaligen Nachweis für Bayern und Deutschland durch KARRER & EWALD (2000) zur Flora von Bayern gerechnet worden. F. Schuhwerk & H.-J. Esser

***Hieracium floribundum* Wimm. & Grab.**

Regierungsbezirk Oberpfalz, Landkreis Neumarkt, Südöstlicher Frankenjura, Bahndamm ca. 1 km südöstlich Bahnhof Parsberg zwischen Bahn-Km 35,6 und 35,8, ca. 150 m südlich der Unterführung der Straße NM 32 Lupburg-Parsberg, ca. 490 m, 49°9'28"N 11°44'1"O (Potsdam-Datum), MTB 6836/14, ostexponierter Bahndamm, mittlerer Bereich, lückiger Rasen auf lehmreichem Rohboden, u. a. mit *Brachypodium pinnatum*, *Elymus repens*, großer Bestand (ca. 1000 Pflanzen). 26.5.2004 leg. et det. F. Schuhwerk 04/23; Blätter z. T. wellrandig, faltspitzig, unterseits allerdings gänzlich ohne Sternhaare.

Bei diesem ersten Nachweis der Art außerhalb des Ostbayerischen Grenzgebirges im Fränkischen Jura handelt es sich wohl sicher um eine Verschleppung. Der Einwanderungsweg ist ganz unklar; eine Wanderung direkt mit der Bahn ist sehr unwahrscheinlich. F. Schuhwerk

***Hieracium floribundum* Wimm. & Grab. Übergänge zu *H. caespitosum*?**

Regierungsbezirk Oberpfalz, Landkreis Cham, Böhmerwald („Hinterer Bayerischer Wald“), Sommerau [Gde. Lohberg] am Arber, 31.5.1920, leg. et det. L. Gerstlauer als *H. spathophyllum*. Annotation von Zahn: „auch dem *tubulascens* ähnlich“ [später von hier beschrieben: *Hieracium tubulascens* ssp. *aestivae*]. Regierungsbezirk Niederbayern, Landkreis Regen, Böhmerwald („Hinterer Bayerischer Wald“), in der March am Südost-Ausläufer des Lakkabergs (TK: Lackenberg) gegenüber der Wüstung Obersteindlberg, 1070 m, MTB 6946/111, Wegrand, 3.8.1984 leg. F. Schuhwerk 84/322. Regierungsbezirk Niederbayern, Landkreis Deggendorf, Bayerischer Wald Lallinger Winkel, nördlicher Böschungsfuß der Staatsstraße 2125 150 m südlich Oberellenbach (Gemeinde Hengersberg); 315 m, MTB 7244/114, lückiger Magerrasen, 27.5.1998, leg. et det. F. Schuhwerk 98/48 & W. Ahlmer; Blätter blaugrün [2n = 45, SCHUHWERK & LIPPERT 2002]. Regierungsbezirk Oberbayern, Landkreis Berchtesgaden Land, Berchtesgaden Alpen, Schönau am Königssee, [Westflanke des] Hoher Göll, Dürrecker Straße [BGL 19] bei Km 4,95, 1065 m, 9.7.1998 leg. F. Eberlein. Ebenso, Markt Berchtesgaden, Lockstein-Südhang (eigentliches „Weinfeld“), um 660-670 m, südexponierte Fettwiese und Dr. Imhofstraße Nr. 7 (ehem. „Babel-Sportalm“), ca. 590 m, Kalkgrus in wenig genutztem Innenhof, großer Bestand, beide MTB 8344/313, Blätter bläulich grün, ziemlich kahl wirkend. 8. bzw. 10.6.2012 leg. et det. F. mit D. & M. Schuhwerk 12/140 und 12/143.

So einfach die Unterscheidung zwischen *H. caespitosum* und *H. floribundum* auf den ersten Blick scheinen mag [z. B. Bräutigam im Grundband des „ROTHMALER“ unter *Pilosella*: „Griffel dunkel. Bl dunkel-, gras-, gelb- od. etwas blaugrün, zerstreut bis meist reich behaart, useits zerstreut sternhaarig“ – *caespitosum* gegen „Griffel gelb. Bl ± blaugrün, verkahlend bis zerstreut behaart, useits sehr arm bis zerstreut sternhaarig“ – *floribundum* u. a.], so heikel kann sie im Einzelfall sein. Dies zeigt z. B. auch die Umbestimmung sächsischer Belege, die Zahn in seiner „Hieraciotheca Europaea“ unter Nr. 813a als *H. pratense* [d. h. *H. caespitosum*] ssp. *colliniforme* ausgegeben hatte, zu *H. floribundum* durch Bräutigam. TOUTON (1921) hatte aus dem Kölner Gebiet ein als Hybride zwischen *H. caespitosum* und *H. floribundum* vermittelndes *H. pratense* ssp. *intermedium* Schlickum & Touton beschrieben, das ZAHN (1923) spä-

ter nochmals als *H. pratense* ssp. *pseudocolliniforme* beschrieb, danach in der „Synopsis“ aber nur noch in einer Anmerkung bei ssp. *colliniforme* erwähnt.

Bei den oben aufgezählten Belegen, die mit den Merkmalen Griffelfarbe, Blattbehaarung, teilweise auch -färbung eher zu *H. floribundum* zu stellen sind, scheint mir morphologisch eine derartige Übergangssituation vorzuliegen. Allerdings erbrachte auch die gründliche Untersuchung der Untergattung *Pilosella* im Böhmerwald (Šumava) durch KRAHULEC et al. (2008) keine solchen Übergangssippen. Während das Vorkommen in den oben aufgeführten Belegen aus dem Bayerischen Wald keine allzu großen Fragen aufwirft, stellen die Berchtesgadener Belege ein größeres Problem dar, denn die Deutung als „Übergangssippe“ ist schwierig, da doch beide vermuteten Ausgangssippen im Gebiet dort fehlen. Der anlässlich der eigenen Funde im Markt Berchtesgaden überraschend aufgefundene Beleg Eberleins von der Dürrecker Straße ist von den neuen Belegen nicht unterscheidbar. Generell ist die Deutung als Übergangssippe schwierig, da im Gegensatz zu den Aufsammlungen Schlickums aus Köln alle jeweiligen Populationen isoliert wuchsen, nicht direkt zwischen *H. caespitosum* und *H. floribundum*. Ohne Chromosomenzählungen, Kulturmöglichkeiten, letztlich vielleicht molekulare Untersuchungen wird das Problem nicht zu klären sein. F. Schuhwerk

***Hieracium spurium* ssp. *tubulatum* (Vollm.) Zahn**

Regierungsbezirk Niederbayern, Landkreis Kelheim, Südöstlicher Frankenjura, Oberndorfer Hänge (Gde. Bad Abbach), MTB 7038/1, flachgründige Stelle in südexponiertem Halbtrockenrasen, ca. 20 Pflanzen, alle ziemlich welkend, ca. ein Viertel mit recht tief ansetzenden Seitenästen. 25.5.2012 leg. et det. F. Schuhwerk 12/61 & M. Scheuerer; Fundort tags zuvor entdeckt von A. Ehlers und M. Scheuerer.

Trotz der an einem Teil der Population tief ansetzenden Seitenäste liegt typisches *H. spurium* ssp. *tubulatum* vor. Die bislang bekannten Wuchsorte der Sippe waren stets primärer Natur: waldfreie Felsköpfe, wo sie im bereits etwas tiefergründigen und daher nicht betont xerischen Standortsbereich siedelte. Neben allenfalls *Hieracium fallax* ssp. *durisetum* war sie damit die einzige Sippe der Untergattung *Pilosella*, die sich in Bayern standörtlich relativ eng eingrenzt, zumindest jedoch nicht opportunistisch, fast ubiquitär verhielt. Am neu entdeckten Fundort wird dieses Verhalten erstmals durchbrochen. F. Schuhwerk

***Jovibarba globifera* ssp. *globifera* [Syn. *Sempervivum globiferum*]**

Regierungsbezirk Oberpfalz, Landkreis Neumarkt, Südöstlicher Frankenjura, Kuppe des Bauernberg (Gemarkung Hohenfels) westlich Dietldorf (Gde. Burglengenfeld) um P. 430, MTB 6737/434, Moosrasen an steiler Felsflanke, große Bestände. 13.7.2012 leg. et det. F. Schuhwerk 12/196.

Wenn man von der fälschlicherweise zeitlich bis auf 1985 ausgedehnten Angabe Eichhorns von „Dietldorf“ und der etwas kryptischen Meldung von 1991 „Straße westlich Dietldorf“ absieht, war die Art aus dem unteren Naabtal durch Funde von O. Mergenthaler nur vom gegenüberliegenden Talhang nördlich Dietldorf bekannt (<http://deutschlandflora.de/index.html>, besucht am 17.8.2012). F. Schuhwerk

Kickxia spuria

Regierungsbezirk Oberbayern, Landkreis Starnberg, Gde. Inning, Boots-Landliegeplatz C 48 am Ammersee-Nordost-Ufer südl. Stegen, rund 540 m, R4435815 H5326140 [Gauß-KrügerZone4], MTB 7932/241, 11., 14.8., 4.9.2010, etwa 8 Ex. im Umkreis um Boots- und Landliegeplatz, bis etwa 50 m nach Nord-

nordosten, 11.9.2010 det. Tobias Maier, 12 Ex. auf ca. 1 m² Wuchsortfläche, 31.8.2011 det. Christian Niederbichler und Tobias Maier. Ebenso, Landkreis Landsberg a. Lech, Gde. Schondorf, Feldflur südsüdwestlich Oberschondorf, Südwest-Rand eines Getreide-Stoppelackers (angrenzend Grünland), ca. 300 Ex. in 50 m langem und 2 m breitem Ackerrandstreifen, rund 580 m, R4431070 H5323630 [Gauß-KrügerZone4], MTB 7932/322, 22.10.2010, det. Christian Niederbichler. Zufallsfund auf Stoppelacker; im Folgejahr 2011 hier Klee gras-Einsaat und nur noch einzelne Ex.; im näheren Umfeld keine weiteren Vorkommen zu finden.

Der kurios anmutende Inninger Fundort liegt im Bereich eines ehemaligen Ackerstandortes. Der Wechsel von Ackernutzung zur Dauergrünlandnutzung fand in den 50-er Jahren statt, der Bootsplatz in diesem Bereich wurde etwa in den 70-er Jahren in Betrieb genommen. Trotz langjähriger Begehung des Boots-liegeplatzes fiel *Kickxia spuria* erstmals im Jahr 2010 auf. Je nach Art der Lagerung der einzelnen Boote kommt es durch Beschattung und Abschirmung des Regens zu offenen Rohbodenstellen in der geschlossenen Grasnarbe. *Kickxia spuria* gilt als unbeständige Art mit langlebigen Samen (JÄGER 2011). Somit wäre es durchaus denkbar, dass *Kickxia spuria* aus der Samenbank aufgelaufen ist, möglicherweise noch unmittelbar aus den 50-er Jahren.

Die beiden kleinflächigen Vorkommen liegen im Ammer-Loisach-Hügelland. Der Naturraum gehört zur floristischen Region M (= Moränengürtel). Die Art war hier außer dem ehemals fast ein eigenes kleines Teilareal bildenden Vorkommen im Rupertiwinkel nur von Oberallmannshausen bekannt und belegt [Ackerboden bei Allmannshausen (zahlreich!) 18.9.1886 leg. J. N. Schnabl, M], seit 1980 gilt sie gar als verschollen [vgl. BIB (www.bayernflora.de) und Rote Liste dort]. So lang die neu entdeckten Wuchsorte bestehen, kann die Art für M im Rote-Liste-Status 1 („vom Aussterben bedroht“) geführt werden. Möglicherweise lohnt es sich, im Spätsommer stichprobenartig weitere Stoppeläcker auf die Art hin zu überprüfen.

T. Maier & C. Niederbichler

Orobanche elatior

Schwaben, Günzburg/Donau, Feldrain an der Heidenheimer Straße nördlich des Donauwaldes, [MTB 7527/231 oder ~Nord] 7.7.1961 leg. H. Doppelbaur 442, det. L. Carlón Oktober 2012 (Jardín Botánico Atlántico Gijón).

Der dank der Bestimmungsarbeiten von L. Carlón unter den Unbestimmten aufgefundene Beleg beantwortet die im BIB aufgeworfene Frage „Ob in Ausbreitung?“ bzw. schiebt den Beginn dieser Ausbreitung weiter zurück. Die in den Entwurfskarten zum Deutschland-Atlas aufscheinenden [<http://www.deutschlandflora.de/map.phtml?config=taxnr4030&PHPSESSID=vdfp54htc5ga2qdmsskks280711httuk&reset=session=allGroups>, besucht am 8.11.2012], im Rahmen der ASK gemeldeten, Nachweise in MTB 6737/1 aus dem Schmidmühlener Lauterachtal sind in M nicht belegt und sollten überprüft werden.

F. Schuhwerk

***Picris rhagadioloides* (L.) Desf.**

Deutschland, Bayern: Oberbayern, Stadt München, Ostbahnhof – Lagerhaus der bayerischen Handelsbank München [1880-1920, heutige Friedenstraße 22 (München-Wiki, <http://www.monacomedia.de/muenchenwiki/index.php/Rhenania>, besucht 16.8.2012), MTB 7835/414] leg. et det. A. Hiendlmayr [1843-1921, Entomologe an der Zoologischen Staatssammlung München] 7.8.1882 und 6.10.1882.

Die von Hiendlmayr als *P. aspera* Poir. bzw. *P. sprengeriana* Lam. bestimmten Bögen waren 1975 von H. W. Lack zu *Picris altissima* Delile synonymisiert bzw. revidiert worden, die in sei-

ner Dissertation (LACK 1974) dann *P. integrifolia* Desf. genannt wird. Die hier vorgenommene Synonymisierung folgt GREUTER & RAAB-STRAUBE 2008. Die mehrminder circummediterranean verbreitete Art war danach (auf BUTTLER & HARMS bzw. POPPENDIEK et al. beruhend) bereits in Hamburg und Baden-Württemberg als unbeständig eingeschleppt beobachtet worden.

F. Schuhwerk

Scrophularia scorodonia L.

[Oberbayern, Stadt München] Südbahnhof – bei den städtischen Getreidelagerhäusern – ober der Eisenbahn-Unter??, auf sehr sterilem Boden [MTB 7835/341] leg. et det. A. Hiendlmayr 8.8.1897.

Der Beleg fand sich in den „specimina historica“. Auf einem zweiten Bogen mit einer am 1.9.1897 an der gleichen Stelle gesammelten, derzeit unbestimmbaren *Scrophularia*-Pflanze hatte Hiendlmayer zum Vergleich eine Pflanze montiert „ex herbar Dr. Schwaegrichen compar h. r. m. & inseriert [vergleiche Königliches Münchner Herbar] München, den 18. Februar 1874 A. Hiendlmayr.“ Die westmediterranean verbreitete Art war aus Bayern bislang nicht nachgewiesen.

D. Podlech & F. Schuhwerk

Taraxacum plumbeum Dahlst. [Syn. *T. franconicum* Sahlin, sect. *Erythrosperma*]

Deutschland, Bayern: Oberbayern, Landkreis Freising, Münchner Schotterebene, Isar obere Au südlich Mintraching, um 465 m, MTB 7636/334, Isardamm, Krone am Rand des Pfades. 4.5.2012 leg. et det. F. Schuhwerk 12/10.

Auch für die Sektion *Erythrosperma* (syn. *Taraxacim laevigatum* agg.) waren für die Münchner Schotterebene Funde bislang nur für das weitere Umfeld der Garchingener Heide angegeben, für die Kleinart selbst fehlten Angaben aus diesem Bereich gänzlich. Dabei stellen die Isardämme vielversprechende Habitate für die *Erythrosperma* dar.

F. Schuhwerk

Verbascum sinuatum L.

Deutschland, Bayern: Oberbayern, Stadt München, Ostbahnhof – Lagerhaus der bayerischen Handelsbank München [MTB 7835/414] 27. Juli 1885 leg. et det. A. Hiendlmayr.

Der Beleg fand sich ebenfalls in den „specimina historica“. Er stellt den bisher ältesten Nachweis der Art aus Bayern dar, die auch im übrigen Deutschland erst wenige Male beobachtet worden ist.

F. Schuhwerk

Veronica macrostachya Vahl ssp. *macrostachya*

Bayern: Penning bei Karpfham (Niederbayern) [MTB 7445/33] 10. 6. 1950 leg. E. Hepp als *Veronica prostrata* L. Revisionszettel von M. A. Fischer 1978/79 „Areal: Taurus und Amanus (S-Türkei)“. Annotation von M. A. Fischer 1979 „Diese Pflanzen stammen sicherlich nicht aus Bayern! Entweder sind sie von einem (botan.) Garten in Penning oder es liegt Etikettenverwechslung vor! *V. macrostachya* wächst in der südlichen Türkei: Amanus-Gebirge und Umgebung!“ Mit Pfeilverweis von Fischers „Etikettenverwechslung“ (mit 1979 Bleistift auf den Bogen geschriebene) Annotation des damaligen Kurators H. Roessler „sicher keine Etikettenverwechslung!“

Hepp hatte den Fund als *Veronica prostrata* im 2. Teil seiner „Neue Beobachtungen“ auch publiziert. Aus dem Botanischen Garten München liegt ein 1925 gesammelter (als *V. cuneifolia* affinis?) bestimmter Beleg der Art vor. Es gelang leider nicht, Näheres zur Geschichte von Penning

(1837 noch als Benning) und seiner Bewohner zu eruieren. Da die Pflanze aber als heimische Trockenrasenart eingestuft wurde, dürfte sie nicht in Vorgärten von Penning gesammelt worden sein, sondern wohl auf einem „Heidewiesen“-rest der Umgebung. Zumindest heutzutage wird die Art allerdings auch als Steingartenpflanze gehandelt. F. Schuhwerk

Literatur

- BIB [Botanischer Informationsknoten Bayern], Arbeitsgemeinschaft Flora von Bayern: www.bayern-flora.de/de/index.php [besucht am 28. 8. 2012]
- BUTTLER, K. P. & HARMS, K. H. 1999 [“1998”]: Florenliste von Baden-Württemberg, Liste der Farn- und Samenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta). – Naturschutz-Praxis, Artenschutz Karlsruhe 1.
- GREUTER, W. & RAAB-STRAUBE, E. v. (ed.) 2008: Med-Checklist. A critical inventory of vascular plants of the circum-Mediterranean countries, 2. Dicotyledones (Compositae) – CCLXXXVII + 798 pages. Genève: OPTIMA. Im internet: <http://www2.bgbm.org/EuroPlusMed/> [besucht am 7.9.2012]
- HEPP, E. 1956: Neue Beobachtungen über die Phanerogamen- und Gefäßkryptogamenflora von Bayern Teil VIII/2. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft **31**: 24-53.
- JÄGER, E. J. (Hrsg.) 2011: ROTHMALER Exkursionsflora von Deutschland Gefäßpflanzen: Grundband, 20. Aufl. – 930 S. Spektrum, Heidelberg.
- JÄGER, E. J. & WERNER, K. (Hrsg.) 2005: ROTHMALER Exkursionsflora von Deutschland Bd. 4 Gefäßpflanzen: Kritischer Band, 10. Aufl. – 980 S. Spektrum, Heidelberg, Berlin.
- KARRER, G. & EWALD, J. 2000: *Euphorbia angulata* Jacq. – eine übersehene Art in den Magerrasen des Ammer-Loisach-Hügellandes. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft **69/70**: 133-145.
- KRAHULEC, F., KRAHULCOVÁ, A., FEHRER, J., BRÄUTIGAM, S. & SCHUHWERK, F. 2008: The structure of the agamic complex of *Hieracium* subgen. *Pilosella* in the Šumava Mts and its comparison with other regions in Central Europe. – Preslia **80**: 1–26.
- LACK, H.-W. 1974: Die Gattung *Picris* L., sensu lato, im ostmediterranean-westasiatischen Raum. – Dissertationen der Universität Wien 116.
- MERXMÜLLER, H. 1952: Änderungen des Florenbildes am Münchner Südbahnhof. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft **29**: 37-42.
- MERXMÜLLER, H. 1974: Neue Übersicht der im rechtsrheinischen Bayern heimischen Farne und Blütenpflanzen Teil III. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft **44**: 221-238.
- POPPENDIECK, H.-H., KALLEN, H. W., BRANDT, I. & RINGENBERG, J. 1998: Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen von Hamburg. Artenhilfsprogramm – Naturschutz Landschaftspflege Hamburg **48**: 1-113.
- SCHÖNFELDER, P., BRESINSKY, A. et al. 1990: Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns. – 752 S. Ulmer, Stuttgart.
- SCHUHWERK, F. 1982: Arbeitskarten zur Floristischen Kartierung Bayerns. – Manuskript Regensburg (Hrsg. P. SCHÖNFELDER & A. BRESINSKY für die Arbeitsgemeinschaft zur Floristischen Kartierung Bayerns).
- SCHUHWERK, F. & LIPPERT, W. 2002: Chromosomenzahlen von *Hieracium* L. (Compositae, Lactuceae) Teil 4. – Sendtnera **8**: 167-194.
- TOUTON, K. 1921: Die rheinischen Hieracien. Vorstudien zur neuen Flora der Rheinlande. 1. Teil. Die Piloselloiden. – Jahrbuch des Nassauischen Vereins für Naturkunde **73**: 41-70.
- VOLLMANN, F. 1914: Flora von Bayern. – 840 S. Ulmer, Stuttgart.
- ZAHN, K. H. 1923: *Hieracium* Abteilung II. – In: Engler, A. (ed.), Das Pflanzenreich IV, 280 [Heft 82: 1147-1705]. W. Engelmann, Leipzig.
- ZAHN, K. H. 1922-1930: *Hieracium*. – In: ASCHERSON, P. F. A. und GRÄBNER, K. O. P. P.: Synopsis der mitteleuropäischen Flora **12(1)** 492 S., Borntträger Leipzig.